

## ZUKUNFTSTECHNOLOGIE

### *Ferngesteuerte Augen-Blicke*

VON ISMENE POULAKOS

Es gibt kaum ein Gut, das in einer modernen Mediengesellschaft höher gehandelt wird als Aufmerksamkeit. Unternehmen, Promis und Organisationen geben Milliarden dafür aus, sich wirksam in Szene zu setzen. Mit der Werbung lebt eine ganze Branche nur davon, bevorzugt positiv wahrgenommen zu werden.

Nun sollen in Zukunft Computer helfen, die menschliche Wahrnehmung noch besser zu lenken. Wissenschaftler am Lübecker Institut für Neuro- und Bioinformatik basteln an „Kommunikationssystemen der Zukunft“, die Auge und Hirn bei der Informationsverarbeitung unterstützen sollen. „Wir entwickeln eine Methode, mit der der Betrachter unbewusst tatsächlich

immer dahin guckt, wo wichtige Bildinformationen liegen“, erklärt Institutsleiter Thomas Martinetz.

Um das Prinzip jedoch umzusetzen, bedarf es bislang noch einer aufwendigen Ausrüstung – ein erster Prototyp soll in den nächsten drei Jahren entstehen. Notwendig sind dabei ein Display, auf dem Bildinformationen dynamisch eingespielt werden können, und ein „Eye-Tracking-System“, das die Augenbewegung des Nutzers verfolgt. Die Aufmerksamkeit wird nun durch visuelle Reize – wie Lichtpunkte – beeinflusst, welche die Augen-

bewegungen steuern, aber nicht bewusst wahrgenommen werden.

In Zukunft könnte ein solches System im Auto die Sicherheit erhöhen. Hier kann die Windschutzscheibe als Display dienen, das die für den Nutzer „unsichtbaren“ Informationen ans Auge sendet. Bei drohender Gefahr – zum Beispiel durch ein spielendes Kind – wird die Aufmerksamkeit des Fahrers durch einen Reiz geweckt.

Mit der neuen Technologie soll irgendwann auch der geübte Blick von Experten konserviert

werden. So könnten in Flughafentoren oder Operationssälen die Blicke der Unerfahrenen gezielt gelenkt werden. Das könne Ausbildungszeiten verkürzen, hoffen die Wissenschaftler. Doch gleichzeitig dämpfen sie auch die Euphorie und verweisen auf die Grundlagenforschung: „Wir müssen noch besser verstehen, nach welchen Mustern Augenbewegungen funktionieren und wie sich Aufmerksamkeit steuern lässt“, sagt Projektleiter Erhardt Barth.

Dass das ganze Projekt Ängste vor einer übermächtigen Bilderwelt wecken könnte, hält Barth für übertrieben. Wir würden alle täglich manipuliert, und das nicht nur mit Bildern: „Kommunikation impliziert immer Manipulation.“